

„Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.“ (Psalm 139,14)

Es spricht Pastor Thomas Steinbacher der Evangelisch-methodistischen Kirche Berlin.

Ein neues Gebet:

Guten Morgen, lieber Gott!

Danke, dass du mich in der Nacht behütet hast und mir diesen Tag schenkst!

Du weißt ja, dass ich manchmal wach liege und nicht zur Ruhe komme, weil die Gedanken kreisen. Wenn ich schlimme Nachrichten höre, passiert es, dass ich mir vorstelle, wie das sein muss: Wenn es meine Frau wäre, die in dem abgestürzten Flugzeug saß. Wenn es mein Kind wäre, das verhungert ist. Wenn es mein alter Vater wäre, der sich mit Corona infiziert hat. Wenn ich es wäre, der irgendwo anders zur Welt gekommen ist – nicht hier, in einem der reichsten und sichersten Länder der Welt, sondern in irgendeinem Krisen- oder Kriegsgebiet. Nicht in Berlin, sondern in Beirut zum Beispiel, wo in dieser Woche eine furchtbare Explosion die Stadt zerstört und viele Menschen getötet und verletzt hat.

Wenn ich über all das nachdenke, dann werde ich ganz klein vor Dir.

Dann stockt mir der Atem, weil ich es so gut habe, aber so wenig daraus mache.

Die Welt ist an vielen Orten schrecklich, Gott, das weißt du, und meine Schrecklichkeiten kennst du auch.

Und trotzdem scheint heute deine Sonne und ihre Strahlen wärmen mein Herz.

Als ob doch alles gut wäre!

Die Balkonpflanzen blühen wie verrückt und locken mitten in der Stadt Bienen und Hummeln an.

Die Vögel zwitschern, und der Kastanienbaum in unserm Hinterhof lässt seine Blätter rauschen.

Bald werden wieder massenhaft Kastanien aus den stacheligen Hüllen platzen und mit lautem Knall im Hof landen.

Photosynthese – was für Wunder!

Gott, deine Welt ist einfach unglaublich!

Irgendwo in den Bergen, da wo wir gerade Urlaub gemacht haben, springt Wasser aus dem Felsen, bahnt sich seinen Weg ins Tal, wird zum Bach, zum Fluss, zum Strom, fließt ins Meer.

Und was es da alles zu bestaunen gibt: in der Tiefe leben Geschöpfe, die sich kein Mensch ausdenken kann: der Lampionfisch, der mit seinem Leuchtorgan Beute anlockt. Weiter oben ein riesiger Walfisch, der gar kein Fisch ist, sondern ein Säugetier. Mit der Kraft seiner Lungen bläst er seine Fontäne meterhoch in die Luft.

Wie wunderbar deine Welt doch ist!

So reich an den köstlichsten Dingen: Erdbeeren und Äpfel, Kirschen und Rotkohl, Weißwein und Schokolade, Rucola und Dill!

So reich an Tieren: Wildschweine und Lachmöwen, Ameisen und Erdmännchen, Eisbären und Mistkäfer!

Und mittendrin natürlich der Mensch! Unvorstellbar, dass er wirklich funktioniert - mit diesen 100.000 Kilometern von Adern, durch die das Blut fließt.

Und das Herz schlägt und schlägt und hört nicht auf.

Und wie sich das Immunsystem gegen Viren und Bakterien wehrt: sogar Corona hat in vielen Fällen keine Chance!

Und was für ein Wunder unsere Haut ist! Sie schützt uns so gut und gleichzeitig lässt sie uns so viel empfinden. Wärme, Kälte, Zärtlichkeit...

Und dass es Liebe gibt! Freundschaft! Mitgefühl! Träume! Musik!

Ich danke dir dafür, dass die Welt so wunderbar gemacht ist. Das erkennt meine Seele. Ich danke dir dafür, dass der Mensch so wunderbar gemacht ist. Auch ich... Auch wenn ich mich manchmal nicht leiden kann mit meinen Fehlern und Schwächen. Mit meinen Höhen und Tiefen, mit meinem Zaudern und meinem Kleinmut, mit meinen Sehnsüchten und meinen Grenzen...

Ich bin – trotz allem – wunderbar gemacht. Mit dem, was war, was ist und was kommt. Das glaube ich. Das hoffe ich. Und bete mit dem 139. Psalm:

„Ich danke dir dafür. Wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.“

Danke, Gott, für dieses Leben.

Es sprach Pastor Thomas Steinbacher der Evangelisch-methodistischen Kirche Berlin.

* unter Verwendung eines Textes von Anna Peters, in: Pastoralblätter 7/8 2020 S. 528 f.